

13. NOVEMBER 2010 – 30. JANUAR 2011

# VON A NACH B, VON B NACH P

Can Altay  
Davide Balula  
Peggy Buth  
Emilie Pitoiset  
Michael Riedel  
Clément Rodzielski

**BILDFELDER  
KUNSTVEREIN**



# KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Can Altay, Davide Balula, Peggy Buth, Emilie Pitoiset,  
Michael Riedel, Clément Rodzielski

# KURATOREN

Yann Chevallier (Le Confort Moderne, Poitiers)  
Thomas Thiel (Bielefelder Kunstverein)

# INHALT

AUSSTELLUNG VON A NACH B, VON B NACH P, *Seite 4*

VERANSTALTUNGEN / VERMITTLUNG, *Seite 24*

IMPRESSUM / ALLGEMEINE INFORMATIONEN, *Seite 26*

PARTNER DES KUNSTVEREINS, *Seite 26*



# VON A NACH B, VON B NACH P / FROM A TO B, FROM B TO P

13. NOVEMBER 2010 –  
30. JANUAR 2011

Was bedeutet es, wenn Ausstellungen auf Reisen gehen? Inwiefern bestimmen die Geschichte der Orte, der Kontext, die Größe und Beschaffenheit der Räume die Präsentation? Inwieweit werden Bilder, künstlerische Aussagen und kuratorische Konzepte über kulturelle Grenzen hinweg verstanden?

Heutzutage sind kleine wie große Kunstinstitutionen auf Kooperationen angewiesen. Diese Zusammenarbeit hat mit der Wanderausstellung eine lange Tradition. Ziel des Ausstellungsprojekts »Von A nach B, von B nach P« ist es, der Geschichte und aktuellen Entwicklung eines globalisierten Ausstellungswesens Rechnung zu tragen. Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit zweier Institutionen. Konkret geht es um die Möglichkeiten der Anpassung einer Ausstellung in unterschiedlichen Kontexten – Bielefeld und Poitiers.

Beide beteiligte Institutionen unterscheiden sich grundsätzlich, was ihre Geschichte, den architektonischen Kontext und den regionalen Status anbelangt. Beide Ausstellungshäuser, auf Privatinitiativen hin gegründet,

*What does it mean for whole exhibitions to go on tour? How far does the history of the locations, the context, the size and nature of the spaces determine exhibition concepts and their presentation? How far are pictures, artistic statements and curatorial concepts understood across cultural boundaries?*

*Today, institutions of art, small and large alike, are dependant on cooperation. With travelling exhibitions, this sort of working together has a long tradition. The goal of this exhibition project, »From A to B, from B to P«, is to devote due attention to the history and the current development of a globalised exhibitions system. Central to it is the cooperation between two institutions. In concrete terms, it explores the feasibility of adapting and suiting two exhibitions to the differing contexts in Bielefeld and Poitiers.*

*As regards their historic, architectural context and their local status in their respective cities, both participating institutions are very diverse. Although they both re-established themselves with new programs*

stellen sich jedoch Mitte der 1980er Jahre in Bezug auf ihr Programm neu auf. Der Bielefelder Kunstverein wurde 1929 gegründet. Seit 1984 befindet er sich im Gebäude des ehemaligen kulturhistorischen Museums, dem zentrumsnahen Waldhof, einem Adelshof aus dem 16. Jahrhundert im Stil der Weserrenaissance und somit einem der ältesten Gebäude Bielefelds. Le Confort Moderne, gegründet 1977, förderte von Beginn an kulturelle Neuentwicklungen der zeitgenössischen Kunst und Musik. 1985 zog der Verein in die Räumlichkeiten eines alten zentralen Lagerhauses um, in welchem sich vorher der Baumarkt »Confort 2000« befand. Die Eigenschaften der Ausstellungsräume sind somit recht gegensätzlich: Während der Bielefelder Kunstverein mit kleinen kabinettartigen Räumen auf drei Etagen auf einer Ausstellungsfläche von 200 qm einem bewohnbaren Haus gleicht, bietet Le Confort Moderne ursprünglich industriell genutzten Raum in zwei geräumigen Hallen mit einer Gesamtfläche von 1200 qm.

Das gemeinsame Ausstellungsprojekt von Le Confort Moderne und Bielefelder Kunstverein hinterfragt gleichermaßen das jeweilige lokale Umfeld und die Bedingungen eines kollaborativen Projekts auf einer internationalen Ebene unter den folgenden Prämissen: die Relevanz der räumlichen Aufteilung, die Rolle des Publikums und der Sprache, die Bedingungen der Zusammenarbeit und der Anpassung, Art und Strukturen der Verbreitung sowie Rezeption und Zirkulation zeitgenössischer Kunst.

Can Altay, Davide Balula, Peggy Buth, Emilie Pitoiset, Michael Riedel und Clément Rodzielski entwickeln speziell für die Ausstellung im Bielefelder Kunstverein neue Arbeiten und Präsentationen. Die gleichen Werke werden dann ab Februar 2011 in veränderter Form im Le Confort Moderne in Poitiers gezeigt. Nicht nur die Kunstwerke sondern auch die KünstlerInnen, die Ausstellung, die räumlichen Dimensionen und der Kontext werden dann von einer Stadt zur anderen reisen. So werden Ausstellung und Kooperation selbst zum Thema. Mit diesem Ansatz möchte das Projekt eine Vorstellung davon entwerfen, wie einer globalen Kunstentwicklung einerseits und dem gleichzeitigen Wunsch nach lokaler kultureller Angebotsvielfalt andererseits begegnet werden kann.

*in the mid-1980's, they originally began as private initiatives. The Bielefelder Kunstverein was founded in 1929. Since 1984, it has been situated in the city-centre buildings of the quondam museum for cultural history, the Waldhof, a manor farm once belonging to local nobility, built in the style of the Weser renaissance and dating from the 16th century, making it one of the oldest buildings in Bielefeld. Le Confort Moderne was founded in 1977 to promote new cultural phenomena dedicated to contemporary art and music. In 1985, the association decided to locate its activities in an old warehouse on the periphery of the city centre. It was formerly known as the hardware store, »Confort 2000«. The character of the exhibition spaces is also very different. The Bielefelder Kunstverein resembles a domestic residence, with three floors, small, enclosed rooms and offers a total floor area of approximately 200 m<sup>2</sup>. Le Confort Moderne was built as an industrial space, consisting of two voluminous halls and total of 1200 m<sup>2</sup> floor area.*

*The exhibition project by Le Confort Moderne Poitiers and the Bielefelder Kunstverein questions both their local context and the conditions governing a collaborative project on an international level: the relevance of volume and space, the role of the public and of language, the conditions of cooperation and adaptation, the modes and structures of distribution, reception and circulation of contemporary art.*

*Can Altay, Davide Balula, Peggy Buth, Emilie Pitoiset, Michael Riedel und Clément Rodzielski have developed new works and presentations especially for the exhibition. The same works will be shown in a different form at Le Confort Moderne in Poitiers, starting in February 2011. Not only the artworks, but also the artists, the exhibition, the dimensions of space and the context will be travelling from one city to the other. The exhibition itself becomes its own subject and is, therefore, being developed in close cooperation with the artists. With this initiative, the project seeks to set out a proposition demonstrating how, on the one hand, a global development of art and, on the other, the desire for local cultural affinity can both be catered for.*



CAN ALTAY  
DOGS OF AN ISLAND, 2010  
81 Farbdias  
Maße variabel  
Courtesy 303 Gallery, New York



## CAN ALTAY

In Can Altays Installationen, in die verschiedene Formen der Erforschung urbaner Umgebungen einfließen, finden Videos, Kartographien, Bücher und Fotos Verwendung. Altays Arbeiten konzentrieren sich auf improvisierte Stadtarchitekturen, auf nicht-autorisierte Organisationssysteme und Modelle des Zusammenwohnens. Darüber hinaus untersucht Altay die Produktion von Ideen durch die Methode des »setting a setting« (Vorgeben von Situationen), um eine Werkgruppe zu entwickeln, in der er provisorische Versammlungsorte anbietet und konstruiert.

Seine Arbeit »Dogs of an Island« (2010), die im Bielefelder Kunstverein zu sehen sein wird, beginnt mit zwei Geschichten über Istanbuls herrenlose Hunde. Eine Reihe von Fotos der Straßen von Istanbul, die vor allem streunende Hunde, die in den Straßen herumhängen oder verschiedenen Tätigkeiten nachgehen, sowie Porträtaufnahmen zeigen, wird mit einer Gruppe von abfotografierten Seiten eines Buches verknüpft, das sich mit der Europäisierung des Osmanischen Reiches im 19. Jahrhundert und deren Auswirkungen auf die in den Wohnvierteln lebenden Hunde befasst. Unter dem Titel »Die Hunde von Istanbul« (Dogs of Istanbul / Istanbul'un Köpekleri / Les chiens d'Istanbul) beschreibt das von Catherine Pinguet (YKY, 2009 / Bleu autour, 2008) verfasste Buch Ereignisse aus dieser Zeit, die im Zusammenhang mit der Massenverfrachtung von Hunden auf eine Insel stehen, ebenso wie die unterschiedlichen Einstellungen und Reaktionen der Medien und der Menschen in den betroffenen Wohnvierteln – bis hin zu denjenigen jener Westler, deren Ideologie städtischer Hygiene man nacheiferte. Aus diesem Buch fotografierte Altay verschiedene Seiten ab, vor allem solche, die historische Aufnahmen, Radierungen und Karikaturen aus jener Zeit zeigen, und die die Straßenhunde sowie ihre »Deportation« abbilden. In Abständen erscheinen diese Fotos zwischen den Hunden auf den heutigen Straßen, deren bunte Ohrmarken bezeugen, dass sie eine Gesundheitskontrolle durchlaufen haben und also auf Istanbuls Straßen bleiben dürfen.

Neben der seit ewigen Zeiten geführten Diskussion über den Unterschied zwischen Mensch und Tier und

*Can Altay's installations use videos, mappings, books and photographs and incorporate different forms of research on urban environments. Altay's work is known for its focus on improvised architectures in cities, unauthorised systems of organisation and models of co-habitation. Altay further investigates the production of ideas through »setting a setting« to generate a body of work where he proposes and constructs provisional spaces for gatherings.*

*»Dogs of an Island«, which will be shown at Bielefelder Kunstverein is a piece that starts with two stories about the stray dogs of Istanbul. It takes a collection of photographs from the city's streets, mainly showing stray dogs hanging around on the streets in various action or portrait shots and merges them with a set of photographs of pages from a book that focuses on the 19th century Europeanization of the Ottoman Empire, and its effects on neighborhood dogs. The book, entitled »Dogs of Istanbul« (Istanbul'un Köpekleri / Les chiens d'Istanbul) and written by Catherine Pinguet (YKY, 2009 / Bleu autour, 2008), tells the events from that time surrounding the mass transport of these dogs to an island, and how the media and local neighborhoods – extending to those Westerners whose ideology of city hygiene was actually being emulated – variously viewed and reacted to these events. Altay photographs a number of pages from this book, mainly showing historical photographs, etchings, and caricatures from those days that depict the street dogs as well as their »deportation«. These photographs appear at intervals, amongst the dogs of the contemporary street, whose colored ear tags indicate that they have had a health-check and so are permitted to stay on the streets of Istanbul.*

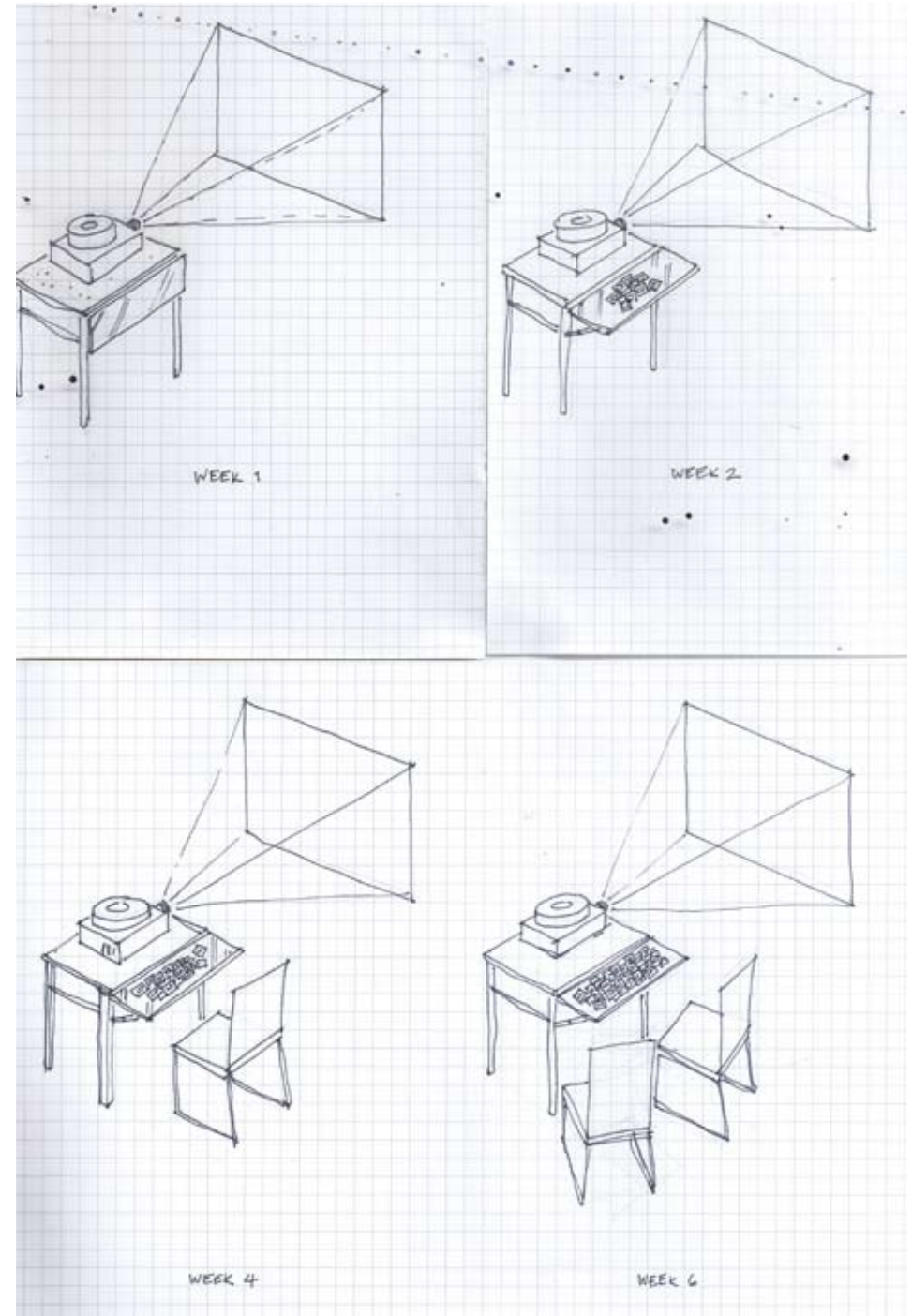
*Altay continues a discussion of the age-old differentiation between man and animal, and of the question of how the species live together in cities, exploring the rules and exceptions; he also shifts the work towards another set of basic questions around representation, image and source; as well as the processes of objectification, which are in a certain sense mimicked within the work itself.*

der Frage nach deren städtischer Koexistenz, ihren Regeln und Ausnahmen geht Altay weiteren grundlegenden Fragen nach wie Darstellung, Bild und Quelle sowie Versachlichungsprozessen, die in gewissem Sinne im Werk selbst nachgestellt werden.

Can Altay (\*1975 in Ankara, Türkei) promovierte 2004 an der Bilkent Universität in Kunst, Design und Architektur. Er verfügt über einen MFA und einen BFA von der Bilkent Universität und einen akademischen Grad in Critical Studies von der Kunsthochschule Malmö der Universität Lund in Schweden. The Showroom (London 2010), das Künstlerhaus Bethanien (Berlin 2008), Spike Island (Bristol 2007) und Sala Rekalde (Bilbao 2006) widmeten seinem Werk Einzelausstellungen und bei den Biennalen in Istanbul, Havanna und Gwangju ebenso wie am Walker Art Center (USA), dem Van Abbe Museum (Niederlande), dem ZKM (Deutschland), dem PS1 MoMA (USA), und bei Platform Garanti (Türkei) wurden Werke Altays vorgestellt.

*Can Altay (born Ankara, Turkey in 1975) has a PhD in Art, Design, and Architecture from Bilkent University (2004), an MFA and BFA from Bilkent University, and a degree in Critical Studies from Malmö Art Academy and Lund University, Sweden. He has held solo exhibitions in The Showroom (London 2010), the Künstlerhaus Bethanien (Berlin 2008), Spike Island (Bristol 2007), the Sala Rekalde (Bilbao 2006) and has presented work at the Istanbul, Havana and Gwangju biennials, as well as at the Walker Art Center (USA), the Van Abbe Museum (The Netherlands), the ZKM (Germany), the PS1 MoMA (USA), and Platform Garanti (Turkey).*

CAN ALTAY  
DOGS OF AN ISLAND, 2010  
81 Farbdias  
Maße variabel  
Courtesy 303 Gallery, New York



# DAVIDE BALULA

Davide Balula arbeitet in verschiedenen Bereichen mit dem gleichen konzeptuellen Bewusstsein – in der Musik und in der Bildenden Kunst. Er ist bildender Künstler, Musiker, Songwriter, Soundbastler und Komponist in mehreren Formationen und Kollektiven sowie Gründer der Formation »L'Appareil« (einer offenen Plattform zur Verwirklichung künstlerischer Projekte). Davide Balulas Werke arbeiten mit visuellen, klanglichen, elektronischen und plastischen Mitteln. Seine Praxis, die von Natur als experimentell zu bezeichnen ist, befreit sich von jeglicher Kontinuität und der Logik des festgelegten Resultats. Seine Werke bewegen sich an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft, an der Klang, Rythmus, Bewegung und Zeit gemeinsam auf eine ebenso technologische wie organische Materie treffen.

Anstelle von geometrischen Formen und exakten Proportionen verfolgt Davide Balula in seinen Materialmalereien die Spuren von Wirklichkeit. Zwischen Protophysik und abstraktem Expressionismus stellt der Künstler eine Topografie des Zufalls auf, in der sich mit Hilfe vorher aufgestellter Regeln die künstlerische Absicht mit dem Zufall der Welt verbindet. So zeigen die Leinwände seiner »Peintures de rivière« (2009–2010) die zufälligen Ablagerungen des Schwemmland der Seine, des East River oder des Douro. Die Arbeit »Mold Painting« (2009) inszeniert die Fortbewegung eines vorsätzlich herangezüchteten Schimmelpilzes. Das »Burnt Painting (Paysage)« (2010) betont die unvorhersehbaren Unregelmäßigkeiten einer verbrannten Holzoberfläche, während die »Vieillissements accélérés d'un papier bleu« (2010) das natürlich Verschwinden und Ausbleichen von Farbpigmenten herbeisehenen.<sup>1</sup>

Davide Balula entwickelt für die Ausstellung in Bielefeld eine Präsentation aus bestehenden Arbeiten, die andere Orte in sich tragen sowie eine Papierinstallation, die vor Ort entstehen wird. Darüber hinaus wird er am Eröffnungsabend ein Konzert geben.

Davide Balula (\*1978 in Annecy, Frankreich) lebt und arbeitet in Paris. Er studierte an der Ecole Supérieure des Arts Décoratifs in Straßburg und der Ecole Nationale Supérieure d'Arts Paris-Cergy. Er

*Davide Balula works with the same conceptual consciousness across various areas – in music and in the plastic arts. He is a plastic artist, musician, songwriter, sound arranger and composer in several formations and collectives, as well as the founder of the ensemble, »L'Appareil« (an open platform for realising artistic projects). Davide Balula's works function with visual, sonic and plastic materials. His praxis, the nature of which defines it as experimental, frees itself from any sort of continuity and from the logic of the fixed result. His works move at the juncture of art and science, where sound, rhythm, movement and time together all light upon material as technological as it is organic.*

*In the place of geometrical forms and exact proportions, Davide Balula pursues the traces of reality in his material paintings. Standing between proto-physics and abstract expressionism, the artist sets up a topography of chance, in which artistic intent combines with the world's fortuitousness. Accordingly, the canvases of his »Peintures de rivière« (2009–2010) display the sediments deposited by chance in the river meadows of the Seine, of the East River or of the Douro. The work, »Mold Painting« (2009), stages the progression of deliberately cultivated mould. »The Burnt Painting (Paysage)« (2010) emphasises the unforeseeable irregularities in a burned surface of wood, whilst the »Vieillissements accélérés d'un papier bleu« (2010) invoke the natural disappearance and fading of colour pigmentation.<sup>1</sup>*

*For the exhibition in Bielefeld, Davide Balula has developed a presentation from out of his existing works, which contain other places within themselves, as well as a paper installation, which will take shape on-site. In addition, he will give a concert on the evening of the opening.*

*Davide Balula (\*1978 in Annecy, France), lives and works in Paris. He studied at the Ecole Supérieure des Arts Décoratifs in Strasbourg and the Ecole Nationale Supérieure d'Arts de Paris-Cergy. He has been represented with work in numerous group exhibitions, as in the Zero Budget Biennale (Berlin,*

*war mit seinen Arbeiten bereits in zahlreichen Gruppenausstellungen vertreten wie der Zero Budget Biennale (Berlin, London, Milano 2010, Paris 2009), Un nouveau festival (Centre Gorges Pompidou, Paris 2009), Un nouveau festival (Centre Gorges Pompidou, Paris 2009) oder der Performa Biennale (New York 2009). Seine letzten Einzelausstellungen waren in der Galerie Frank Elbaz (Le compas de l'oeil, Paris 2010), in Uma Certa Falta de Coerência (Là, Porto 2010) und der Fake Estate Gallery (American Wall Nut, New York 2009) zu sehen.*

<sup>1</sup> Béatrice Gross, Auszug aus dem Presstext anlässlich der Ausstellung »Le compas dans l'oeil«, Galerie Frank Elbaz, Paris 2010



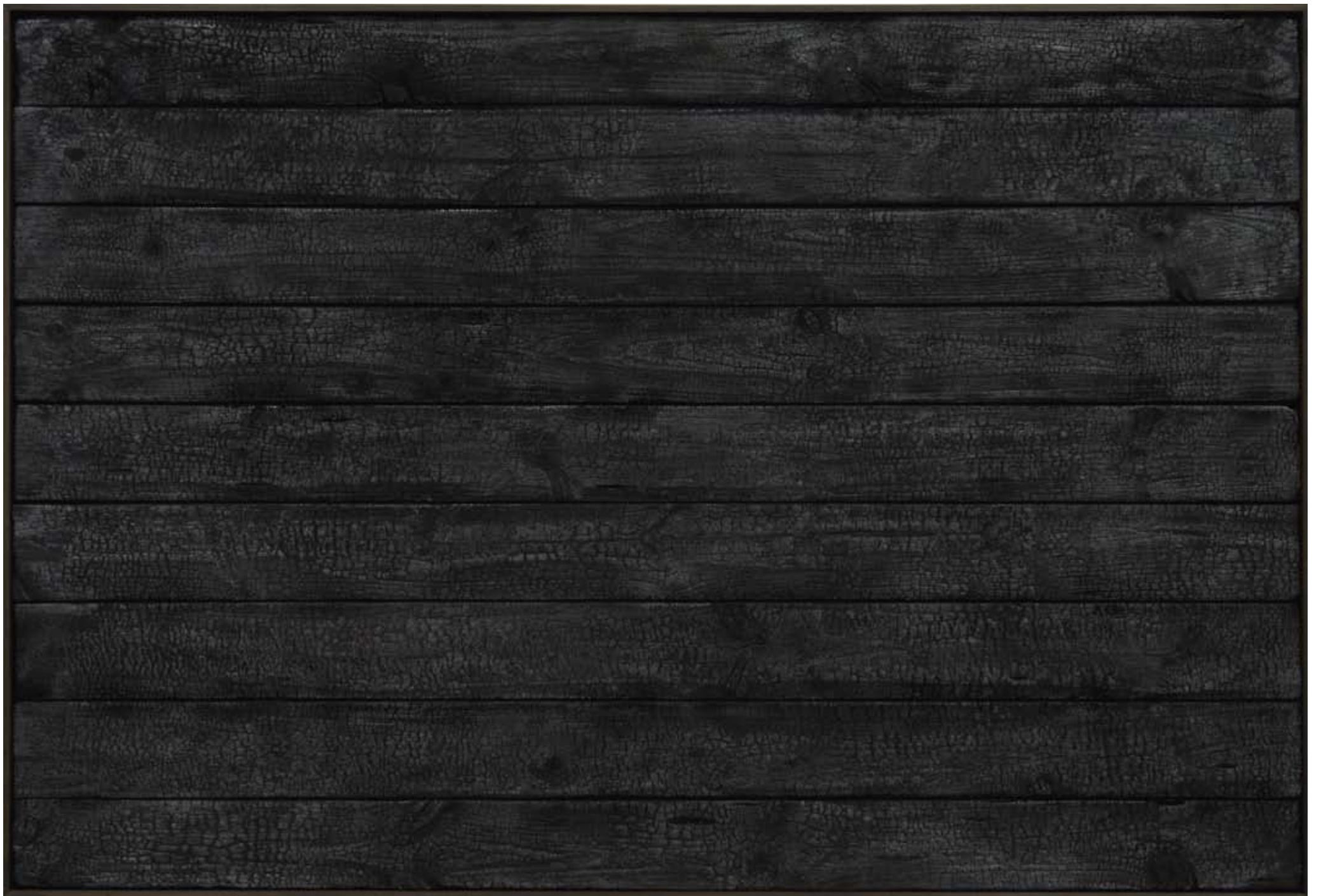
DAVIDE BALULA  
I WISH I WERE YOU AND HIDE, 2010  
Zweig, Leinwand, Wasserwaage, Klebeband  
160 x 130 x 50 cm  
Courtesy galerie frank elbaz, Paris

*London, Milan 2010, Paris 2009), Un nouveau festival (Centre Gorges Pompidou, Paris 2009) or the Performa Biennale (New York 2009). His most recent solo exhibitions were on view in the Galerie Frank Elbaz (Le compas de l'oeil, Paris 2010), in Uma Certa Falta de Coerência (Là, Porto 2010) and the Fake Estate Gallery (American Wall Nut, New York 2009).*

Nächste Doppelseite:  
DAVIDE BALULA  
BURNT PAINTING (PAYSAGE), 2010  
Verkohltes Holz, 126,5 x 185 cm  
Courtesy galerie frank elbaz, Paris



DAVIDE BALULA  
OHNE TITEL, 2009  
Holzbrett, Klebeband  
150 x 80 cm  
Courtesy galerie frank elbaz, Paris





PEGGY BUTH,  
 DESIRE IN REPRESENTATION (TRAVELLING THROUGH THE  
 MUSÉE ROYALE), 2004-2009  
 Serie von 70 Fotografien, je 32 x 46cm  
 Courtesy die Künstlerin und Klemm's, Berlin

## PEGGY BUTH

Peggy Buth ist eine Künstlerin, die sich nicht auf ein Medium festlegen lässt. Die Grundlage ihrer Skulpturen, Fotografien, Filme und Malereien bildet die Beschäftigung mit Strukturen im konkreten wie metaphorischen Sinne.

Ihre Fotografien der Serie »Desire in Representation« (2004–2009) zum Königlichen Museum für Zentralafrika (Musée Royale) in Tervuren bei Brüssel untersuchen nicht nur die zoologischen und anthropologischen Exponate, sondern insbesondere deren Inszenierung (Objekte, Wandgestaltung, Beleuchtung), Displays, Übergangssituationen zwischen Ab- und Umbauarbeiten oder auch die nicht öffentlichen Bereiche der Institution. Es geht ihr um eine Analyse des Blickregimes, der Ordnungsprinzipien und Distanzierungstaktiken des Museums. In den Umbauarbeiten dieses Archivs belgischer Kolonialgeschichte, die seit Jahren andauern, spiegeln sich die Schwierigkeiten der Aufarbeitung der Vergangenheit – der Kolonialisierung des Kongos. Buth untersucht in diesem Projekt die Erzähltechniken des Museums auf deren kolonialistische Prägungen sowie auf deren Konstruktionen von Geschichte und einer Vorstellung des »Anderen«.

Peggy Buth (\*1971 in Berlin) lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte bis 2002 künstlerische Fotografie an der HGB in Leipzig und am Fine Art Department des Saint Martins College in London. Zuletzt waren aktuelle Arbeiten in einer umfangreichen Einzelausstellung im Württembergischen Kunstverein in Stuttgart (2009) zu sehen. Ihre Werke wurden außerdem von Institutionen und Ausstellungen wie Centre d'art contemporain de la Synagogue de Delme (2010), Brüssel Biennale (2008), Made in Germany (Hannover 2007), Contemporary Art Centre Vilnius (2006) gezeigt.

*Peggy Buth is an artist, who resists limitation to one medium. The basis of her sculptures, photographs, films and paintings lies in her dealings with structures in a concrete as well as a metaphorical sense.*

*Her photographs from the series, »Desire in Representation« (2004–2009), on the Royal Museum of Central Africa (Musée Royale) in Tervuren near Brussels, do not just investigate the zoological and anthropological displays, but in particular their staging (objects, wall displays, illumination), displays, transitions between dismantling and reorganising or also the institution's areas not open to the public. She is concerned with the museum's regime of seeing, of its principles of organisation and distancing tactics. The reorganisation of the archive for Belgian colonial history, which has been going on for years, reflects the difficulties of dealing with the past – the colonisation of the Congo. In this project, Buth investigates the museum's narratives techniques as regards their colonialist characteristics, as well as how they construct history and a concept of the »other«.*

*Peggy Buth (\*1971 in Berlin) lives and works in Berlin. Up to 2002, she studied artistic photography at the Leipzig Academy of Visual Arts and at the Fine Art Department of Saint Martins College in London. Her current work was most recently on view in a solo exhibition in the Württembergischer Kunstverein in Stuttgart (2009). In addition, her works were shown by institutions and exhibitions like the Centre d'art contemporain de la Synagogue de Delme (2010), the Brussels Biennale (2008), Made in Germany (Hanover 2007), and the Vilnius Contemporary Art Centre (2006).*



# EMILIE PITOISET

Emilie Pitoisets Arbeiten bewegen sich zwischen dokumentarischer Praxis und purer Erfindung. Ihre Erzählstrukturen konfrontieren den Betrachter mit seiner eigenen Wahrnehmung und deren Grenzen, wie zum Beispiel dem Wunsch, die Wahrheit von der Illusion unterscheiden zu können. Ihre Werke – Zeichnungen, Collagen, Videos, Skulpturen – spielen mit Verwirrung und Verunsicherung; mit visuellen Mitteln, Lesemustern und Fluchtlinien machen sie den Kontrollverlust, das prekäre Gegenüber von Gleichgewicht und Fall sichtbar – ob es sich um Tier oder Mensch handelt, um Bilder in Bewegung oder Standbilder. Die Künstlerin erforscht die Bruchstellen innerhalb der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Emilie Pitoiset versucht dabei, ihre Fahrten zu verwischen und vermeidet es, ihre Werke in eine einheitliche Erzählung einzubinden oder, wie sie es ausdrückt, »eine vorsetzlich falsche Fiktion zu vermitteln«.<sup>1</sup>

Während die Art und Weise der Präsentation durch einen Schockeffekt oder Banalität die mögliche emotionale Gewalt der Werke bremst, verursacht sie zugleich verwirrende Zweifel an deren Wirklichkeit. Man findet in Pitoisets Werk eine anti-tragische Schönheit, beängstigend und ohne klares Ziel. Durch die Konfrontation damit lassen sich die Elemente unserer affektiven Realität errahnen.<sup>2</sup>

Emilie Pitoiset zeigt in Bielefeld Videos und skulpturale Arbeiten zusammen mit Entwürfen für zukünftige Ausstellungen.

Emilie Pitoiset (\*1980) lebt und arbeitet in Paris. Sie studierte bis 2005 an der Ecole des Arts Décoratifs und Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris. Ihre Arbeiten wurden bereits in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt, aber auch in Einzelausstellungen im Casino Luxembourg (Animals don't laugh, 2008), im Le Confort Moderne (Beau Window #3, Poitiers 2009), im Palais de Tokyo (Paris 2010) oder der Galerie Lucile Corty (L'ordinaire de la multitude, Paris 2010)

*Emilie Pitoiset's works shift between documentary praxis and pure invention. Her narrative structures confront viewers with their own perceptions and boundaries of these, as, for example, the wish to be able to differentiate between truth and illusion. Her works – drawings, collages, videos, sculptures – play with confusion and disorientation; they make the loss of control, the precarious conjunction of balance and falling visible by means of visual materials, text samples and sightlines – regardless of whether it concerns animals or humans, moving or static images. The artist explores the flaws within the history of the 20th century. In this process, Emilie Pitoiset tries to cover her tracks and avoids combing her works into a unified narrative, or, as she puts it, »communicating a deliberately false fiction« (own translation).<sup>1</sup>*

*Whilst the nature of the presentation curbs the potential emotional power of the works through shock effects or simple banality, it does simultaneously bring about a confusing doubt as to its reality. We find an anti-tragic beauty in Pitoiset's work, something disturbing and lacking any clear goal. In this way, we sense the elements of our affective reality through confrontation.<sup>2</sup>*

*Emilie Pitoiset shows in Bielefeld videos and sculptural works together with drafts for future exhibitions.*

*Emilie Pitoiset (\*1980) lives and works in Paris. Up to 2005, she studied at the Ecole des Arts Décoratifs und Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris. Her works have already figured in numerous group exhibitions, but also in solo exhibitions in the Casino Luxembourg (Animals don't laugh, 2008), in Le Confort Moderne (Beau Window #3, Poitiers 2009), in the Palais de Tokyo (Paris 2010) or in the Galerie Lucile Corty (L'ordinaire de la multitude, Paris 2010).*

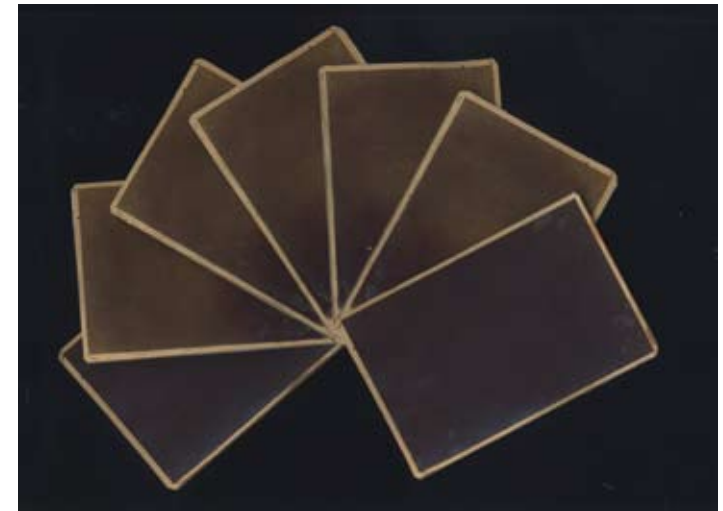
<sup>1/2</sup> Marc Clement über Emilie Pitoiset, [www.be-tween.net](http://www.be-tween.net)



EMILIE PITOISET  
JUST BECAUSE #5, 2009  
Druck auf Silberpapier, Collage  
32 x 32 cm  
Hervé Loevenbrück Collection

EMILIE PITOISET  
A SINGLE ERROR, 2009  
Collage  
33 x 33 cm  
Thomas Dryll Collection

Nächste Doppelseite:  
EMILIE PITOISET  
ORDINARY EXPERIENCE, 2008  
Ausgestopftes Pferd  
Courtesy die Künstlerin und  
Galerie Lucile Corty, Paris







MICHAEL RIEDEL  
 »CLUB(B)ED CLUB - RIO (BERLIN) 04.03.2006,  
 273 MINUTEN«, 2007  
 (In Zusammenarbeit mit Dennis Loesch und  
 Hank Schmidt in der Beek)  
 Courtesy David Zwirner, New York

Abbildung:  
 »Meckert« (Seite 283) - Michael Riedel,  
 erschienen bei Koenig Books London, 2009

## MICHAEL RIEDEL

Michael Riedel ist ein Künstler der digitalen Zeit. Seine künstlerische Praxis basiert auf der Technik der Reproduktion und der damit einhergehenden Veränderung der Vorlage.

Im Jahr 2000 gründete er gemeinsam mit Dennis Loesch in Frankfurt / M. den Ausstellungsraum »Oskar-von-Miller Strasse 16«, der wie ein Rekorder funktionierte: Aufnehmen – Labeln – Abspielen! Regelmäßig wurde hier das städtische Kulturangebot nachgesprochen, oftmals ohne Verständnis für das Gesagte. Mit geringer Auflösung wurden Lesungen, Kunstausstellungen, Konzerte, Barabende, Kinobesuche und Clubnächte wiedergegeben und ästhetisch wertgeschätzt. Ähnlich der »Filmed Film«-Reihe, bei der in Kinos abgefilmte Filme gezeigt wurden, wurde unter dem Begriff »Club(b)ed Club« eingeladen, Clubnächte in der Wiederholung zu erleben. Das Interesse galt der Rekonstruktion, die eigentlich misslingen, darin aber als gelungen angesehen werden musste. In einer Reihe von Aufnahmen wurden auf diese Weise Abende u. a. im Robert-Johnson (Offenbach), im Atomic Café (München), oder Rio (Berlin) transportiert.

Für die Ausstellung »Von A nach B, von B nach P« präsentiert sich der »Club(b)ed Club« nochmals in Form einer Aufnahme des legendären Rio Clubs aus dem Jahr 2006. Die Gegenstände sind dem Club kurz vor seinem Abriss entnommen und rekonstruieren zusammen mit einem mehrstündigen Ton-Mitschnitt eine Clubnacht aus dem Berlin der Nuller Jahre. Die Skulptur dauert 273 Minuten und hat einen Barbetrieb.

Michael Riedel studierte 1997 bis 2000 an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Main. Neben Beteiligungen an zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen (Fondation d'Entreprise Ricard, Paris 2010; Galleria d'Arte Moderna, Turin 2010; Tate Modern, London 2009) hatte er zuletzt Einzelausstellungen im Kunstverein Hamburg (2010) und im Städel Museum Frankfurt/M. (2008). Er wird vertreten von David Zwirner Gallery, New York.

*Michael Riedel is an artist of the digital age. His artistic praxis is based on the technology of reproduction and the concomitant alteration of original models.*

*In Frankfurt / M. in 2000, he and Dennis Loesch founded the exhibition space, »Oskar-von-Miller Strasse 16«, which functions like a recorder: record – label – playback! It was here that the cultural offerings in town were rehashed, often without any understanding of what they were saying. Readings, art exhibitions, concerts, bar evenings, cinema visits and club nights were reproduced in low definition and appreciated aesthetically. In a fashion similar to the »Filmed Film« series, where films recorded in cinemas were shown, invitations under the rubric, »Club(b)ed Club«, offered the chance of experiencing club nights repeated all over again. What they were interested in was reconstruction, which actually didn't work but had to be, however, considered successful for that very reason. A series of recordings carried evenings in, among others, the Robert-Johnson (Offenbach), the Atomic Café (Munich), or in the Rio (Berlin).*

*The »Club(b)ed Club« is presenting itself once more in the form of a recording of the legendary Rio Club from 2006 for the exhibition, »From A to B, from B to P«. The objects were taken from the club just before it was demolished and, together with several hours of sound recording, reconstruct a club night from Berlin in the 2000's. The sculpture lasts 273 minutes and has its own bar.*

*Michael Riedel studied from 1997 to 2000 at the State Academy of Fine Arts, Städelschule, Frankfurt am Main. Alongside participation in numerous international group exhibitions (Fondation d'Entreprise Ricard, Paris 2010; Galleria d'Arte Moderna, Turin 2010; Tate Modern, London 2009), he has most recently had solo exhibitions in the Kunstverein Hamburg (2010) and in the Städel Museum Frankfurt/M. (2008). The David Zwirner Gallery, New York, represents him.*

# CLÉMENT RODZIELSKI

Clément Rodzielski's Arbeit kann als »launenhaft« bezeichnet werden, da sie im Aufdecken und manchmal auch in der Produktion unterschwelliger Bilder und Kompositionen besteht. Mittels verschiedener Eingriffe (bedrucken, bemalen, isolieren, vergrößern, ausschneiden, vervielfältigen, besprühen usw.) zeigt er omniprésente Bilder, die wir jedoch meist übersehen. Unserer Blindheit liegt oftmals eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber ständig zirkulierenden und verfügbaren Bildern zu Grunde. Entgegen dieser visuellen Teilnahmslosigkeit ist Rodzielski immer aufmerksam.<sup>1</sup>

Die Materialität, die in Rodzielski's Arbeit von großer Bedeutung ist, ist einer der Gründe weshalb der Übergang vom Bildschirm zum Druck ein wiederkehrendes Moment in seinem gesamten Werk darstellt. Jene Bilder, die ausschließlich in der digitalen Welt existieren und zirkulieren, können ebenfalls als unterbewusst bezeichnet werden, da sie irgendwo gespeichert sind und nur durch gezielte Abrufung erscheinen. Rodzielski's Arbeit besteht darin, diesen Bildern eine greifbare Existenz zu verleihen. Diese Vergegenständlichung hebt die spezifische Qualität dieser Bilder hervor, die auf diese Weise mit einer Rückseite, einem Ort, einem Rahmen, Format und Gewicht versehen werden.<sup>2</sup>

Im Rahmen von »Von A nach B, von B nach P« zeigt Clément Rodzielski eine Auswahl neuer Serigraphien der Werkgruppe »Miroirs noirs«. Die Ausstellungssituation in Bielefeld wird später zur Vorlage für die Präsentation in Poitiers.

Clément Rodzielski (\*1979 in Albi, Frankreich) lebt und arbeitet in Paris. Bis 2005 studierte er an der Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris. Er hat an zahlreichen Gruppenausstellungen teilgenommen, Einzelpräsentationen hatte er kürzlich im Palais de Tokyo (Une haine sans pardon, Paris 2009), der Galerie Sutton Lane (Bring Home the Oranges, London 2010) oder der Galerie Carlos Cardenas (Trop peu de santé, trop peu de preuves, Paris 2010).

*Clément Rodzielski's work could be described as »mercurial« since it involves the revealing, and sometimes the production, of latent images and compositions. With different gestures (printing, painting, isolating, blowing up, cutting up, doubling up, spray painting and so on), he exposes omnipresent images that we tend to overlook. Our blindness has to do with a kind of indifference, a lack of interest for images in constant circulation and a lassitude of their perpetual availability. In stark contrast to this visual apathy, Rodzielski is always alert.<sup>1</sup>*

*Rodzielski's practice is anchored in the materiality, hence the reoccurring transition from computer screen to print in his work. Digital images can also be described as latent since they are stocked somewhere and appear on demand. The artist gives them a tangible existence, a reification process that glorifies their particular qualities. All of a sudden the images have a front, a back, limits, dimensions and gravity.<sup>2</sup>*

*In the exhibition »Von A nach B, von B nach P« Clément Rodzielski's shows a selection of new serigrafies that are part of the work series »Miroirs noirs«. The documentation of the exhibition situation in Bielefeld becomes later the master copy for the presentation in Poitiers.*

*Clément Rodzielski (\*1979 in Albi, France) lives and works in Paris. Until 2005 he studied at Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris. He has participated in several group exhibitions. Recently he had solo presentations at Palais de Tokyo (Une haine sans pardon, Paris, 2009), Sutton Lane (Bring Home the Oranges, London, 2010) and Carlos Cardenas Gallery (Trop peu de santé, trop peu de preuves, Paris, 2010).*

<sup>1/2</sup> Aurélien Mole, Auszug aus Clément Rodzielski. The Spit and Image, Catalogue, Ausgabe 5, 2010, [www.cataloguemagazine.com](http://www.cataloguemagazine.com)



CLÉMENT RODZIELSKI  
Ohne Titel, 2008  
Zerschnittenes  
Magazin,  
Courtesy  
der Künstler und  
Chantal Crousel,  
Paris



CLÉMENT RODZIELSKI  
Ohne Titel, 2010  
Zerschnittenes  
Magazin,  
97 x 36 cm  
Courtesy  
der Künstler und  
Sutton Lane,  
London

# VERANSTALTUNGEN / VERMITTLUNG

## RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

FREITAG, 12. NOVEMBER 2010, AB 19 UHR

**19 Uhr – Eröffnung der Gruppenausstellung**

»Von A nach B, von B nach P«

**19.30 Uhr – »Club(b)ed Club« mit Michael Riedel**

**20.30 Uhr – Konzert von Davide Balula**

SAMSTAG, 13. NOVEMBER 2010, 16 UHR

**Führung und Gespräch mit den Künstlerinnen  
und Künstlern der Ausstellung**

## VORTRAG

MONTAG, 13. DEZEMBER 2010, 19 UHR

»Kultur sponsoring. Kulturmarken als Investitionsmärkte für Sponsoren«

Vortrag von Eva Neumann und Hans-Conrad Walter, Geschäftsführung Causales, Agentur für Kulturmarketing und Kultur sponsoring, Berlin

*In Kooperation mit dem Marketing-Club OWL Bielefeld*

## SUBJEKTIVE PROJEKTIONEN

Die Ausstellungsreihe »Subjektive Projektionen« wird auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Alle vier Wochen wird jeweils ein künstlerisches Video über verschiedene Kanäle präsentiert: über einen Monitor im Gebäude und über die Website des Kunstvereins. Auf diese Weise kann der Kunstverein auch über die Öffnungszeiten hinaus als Ort der zeitgenössischen Kunst wahrgenommen werden. Bereits 2009 und 2010 haben Kuratoren, Künstler oder Kritiker je ein Video vorgeschlagen und es in Form eines Kurztextes vorgestellt. Die Auswahl legt sowohl die subjektiven Präferenzen und Kriterien des eingeladenen Kurators als auch individuelle und gegenwärtige Arbeitsweisen im Medium Video offen. Das Publikum hat dadurch die Möglichkeit, Neuentdeckungen zu machen und sich mit den unterschiedlichsten Präsentationsformen und Wirkungsweisen des künstlerischen Mediums

Video auseinanderzusetzen. Bisher waren Videoarbeiten von Jens Pecho, Alejandro Cesarco, Ben Rivers, Takeshi Murata, Ricardo Iazzetta & Estudio Bijari, Shana Moulton, Adam Shecter, Ryan Trecartin, Marina Godovannaya, Marcellvs L, Thomson & Craighead, Ezgi Kılınçaslan, Fayçal Baghriche, Aurélien Froment und Desire Machine Collective zu sehen. Weitere Informationen und Videos unter: [www.bielefelder-kunstverein.de](http://www.bielefelder-kunstverein.de)

13. NOVEMBER – 09. DEZEMBER 2010

### Mounira al Solh

Eingeladen von Dr. Matthias Mühling (Kurator und Leiter der Abteilung Sammlungen/Ausstellungen/Forschung, Lenbachhaus München)

10. DEZEMBER – 30. JANUAR 2011

### Alexandre Estrela

Eingeladen von Natxo Checa (Kurator für Bildende Künste und stellvertretender Direktor des ZDB, Lissabon)

## WORKSHOP

SAMSTAG, 20. NOVEMBER 2010, 10–19 Uhr

»Praxisfelder der Kunstvermittlung:  
Selbstverständnis, Finanzierung, Evaluation«

Konzept und Leitung: Cynthia Krell, Henrike Plegge  
In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV), Berlin, im Rahmen einer dreiteiligen Workshopreihe zur zeitgemäßen Kunstvermittlung

Weitere Informationen unter: [www.nrw.kunstvereine.de](http://www.nrw.kunstvereine.de)

Anmeldung bis Montag, 8. November 2010 unter [adkv@kunstvereine.de](mailto:adkv@kunstvereine.de) oder per Fax an +49 (0) 30. 61 10 74 70.

## ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Während unserer Ausstellungen finden jeden Sonntag um 17 Uhr kostenlose Führungen statt.

## INDIVIDUELLE GRUPPENFÜHRUNGEN

Zusätzlich bieten wir individuelle Führungen zu einem Termin Ihrer Wahl an. Pro Führung maximal 25 Teilnehmer. Eine Anmeldung ist erforderlich. Kostenbeitrag: 50 Euro zuzüglich Eintrittspreis 2,50 Euro pro Person. Fremdsprachenzuschlag: 20 Euro.

## FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN

Für Schulklassen bieten wir altersgerechte Führungen (maximal 30 Schüler/innen) an. Eine Anmeldung ist erforderlich. Kostenbeitrag 50 Euro. Eintritt frei.

## EINFÜHRUNGEN FÜR LEHRPERSONEN

Kostenlose Führung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen.

MONTAG, 15. NOVEMBER 2010, 17 UHR

Führung durch die Ausstellung und anschließende Diskussion mit Cynthia Krell.

Die Ausstellung kann ab 16 Uhr besucht werden.

## KINDERAKTION (6 – 10 JAHRE)

**Eine altersgerechte Führung und ein Workshop mit dem Bielefelder Künstler Klaus Braun.**

Dazu gibt es für alle Kinder eine leckere Zwischenmahlzeit.

SAMSTAG, 04. DEZEMBER 2010, 10–15 UHR

SAMSTAG, 15. JANUAR 2010, 10–15 UHR

Kostenbeitrag: 15 Euro

*Eine Anmeldung ist erforderlich.*

## ANMELDUNG

Bitte kontaktieren Sie und bei Interesse für eines unserer Kunstvermittlungsangebote frühzeitig.

Die Anmeldung kann über das Online-Anmeldeformular auf unserer Website, per E-Mail an [kontakt@bielefelder-kunstverein.de](mailto:kontakt@bielefelder-kunstverein.de) oder auch telefonisch erfolgen: +49 (0) 521. 17 88 06.

## JOUR FIXE FÜR MITGLIEDER

DONNERSTAG, 25. NOVEMBER 2010, 19 UHR

Jour Fixe der Mitglieder – Atelierbesuch bei Wolfgang Waesch

*Treffpunkt: Galerie Baal, August-Bebel-Str. 135, 33602 Bielefeld, anschließend kann das Atelier des Künstlers besucht werden.*

DONNERSTAG, 13. JANUAR 2011, 19 UHR

Jour Fixe der Mitglieder – Kunstszene Südasien. Thomas Thiel berichtet von seiner Recherchereise im Herbst 2010

*Mit Unterstützung des Goethe-Instituts, München*

## JAHRESGABEN

Nachdem im vergangenen Jahr erstmal nach langer Zeit wieder Jahresgaben angeboten wurden, wird es auch in diesem Jahr wieder exklusive Künstlereditionen für Mitglieder geben. Diese können von 3. Dezember 2010 bis zum 30. Januar 2011 im Bielefelder Kunstverein besichtigt werden. Zusätzlich erscheint eine Broschüre.

## WEIHNACHTSPAUSE

Vom 20. Dezember 2010 bis zum 5. Januar 2011 bleibt der Bielefelder Kunstverein geschlossen.

# IMPRESSUM / ALLGEMEINE INFORMATION

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Gruppenausstellung »Von A nach B, von B nach P«, Bielefelder Kunstverein, 13. November 2010 – 30. Januar 2011.

## HERAUSGEBER

Thomas Thiel, Bielefelder Kunstverein

## REDAKTION

Nele Oelschläger, Thomas Thiel

## AUTOREN

Yann Chevallier, Marc Clement, Béatrice Gross, Aurélien Mole, Thomas Thiel

## ÜBERSETZUNG

Stan Jones, Anja Welle

## ART DIRECTION

Mario Lombardo

## DESIGN

Enver Hadzijaj (Bureau Mario Lombardo)  
www.mariolombardo.com

## BILDNACHWEIS / COPYRIGHT

© Autoren / Bielefelder Kunstverein,  
Künstlerinnen und Künstler.  
ISBN 978-3-941735-07-1  
Printed in Germany

## DANK

An die Künstler, ihre Galerien, Leihgeber und sonstige am Programm beteiligte Personen, darüber hinaus: Cédric Aurelle, Klaus Braun, Muriel Enjalran, Gunther Grabe, Enver Hadzijaj, Petra Herbert, Isabelle Henrion, Christine Jodar, Magda Kachouche, Cynthia Krell, Kathrin Luz, Marcus Mutz, Nele Oelschläger, Ricarda Oeler, Kathleen Rahn, Julia Thieke, Bunker Ulmenwall, Axel John Wieder, sowie Vorstand und Beirat des Bielefelder Kunstvereins.

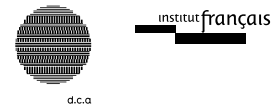
## CORPORATE PARTNER



DIE AUSSTELLUNG »VON A NACH B, VON B NACH P« FINDET IM RAHMEN VON THERMOSTAT, ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN 24 CENTRES D'ART UND KUNSTVEREINEN STATT.

## thermostat

### INITIATOREN



### FÖRDERER



## KONTAKT

Bielefelder Kunstverein  
im Waldhof / Welle 61  
D-33602 Bielefeld  
T +49 (0) 521. 17 88 06  
F +49 (0) 521. 17 88 10  
www.bielefelder-kunstverein.de  
kontakt@bielefelder-kunstverein.de

## ÖFFNUNGSZEITEN

Do, Fr 15-19 Uhr  
Sa, So 12-19 Uhr  
Mo-Mi nach Vereinbarung

# TERMINÜBERSICHT

---

FR, 12. NOVEMBER 2010, AB 19 UHR

19 Uhr – Eröffnung der Gruppenausstellung »Von A nach B, von B nach P«

19.30 Uhr – »Club(b)ed Club« mit Michael Riedel

20.30 Uhr – Konzert von Davide Balula

---

SA, 13. NOVEMBER 2010, 16 UHR

Führung und Gespräch mit den Künstlern der Ausstellung

---

SO, 14. NOVEMBER 2010, 17 UHR

Öffentliche Führung

---

MO, 15. NOVEMBER 2010, 17 UHR

Einführung für Lehrpersonen – Führung und Diskussion mit Cynthia Krell

---

SA, 20. NOVEMBER 2010, 10–19 UHR

»Praxisfelder der Kunstvermittlung: Selbstverständnis, Finanzierung, Evaluation«  
Workshop mit Cynthia Krell und Henrike Plegge

---

SO, 21. NOVEMBER 2010, 17 UHR

Öffentliche Führung

---

DO, 25. NOVEMBER 2010, 19 UHR

Jour Fixe der Mitglieder – Atelierbesuch bei Wolfgang Waesch  
*Treffpunkt: Galerie Baal, August-Bebel-Str. 135, 33602 Bielefeld, anschließend kann das Atelier des Künstlers besucht werden*

---

SO, 28. NOVEMBER 2010, 17 UHR

Öffentliche Führung

---

DO, 02. DEZEMBER, 16 UHR

Kaffeeklatsch – Kaffee, Kunst und Kuchen

---

SA, 04. DEZEMBER 2010, 10–15 UHR

Kinderaktion

---

---

SO, 05. DEZEMBER 2010, 17 UHR

Öffentliche Führung

---

SO, 12. DEZEMBER 2010, 17 UHR

Öffentliche Führung

---

MO, 13. DEZEMBER 2010, 19 UHR

»Kultursponsoring, Kulturmarken als Investitionsmärkte für Sponsoren«

Vortrag von Eva Neumann und Hans-Conrad Walter, Causales, Berlin

*In Kooperation mit dem Marketing-Club OWL Bielefeld*

---

SO, 19. DEZEMBER 2010, 17 UHR

Öffentliche Führung

---

SO, 09. JANUAR 2011, 19 UHR

Öffentliche Führung

---

DO, 13. JANUAR 2011, 19 UHR

Jour Fixe der Mitglieder – Kunstszene Südasiens.  
Vortrag von Thomas Thiel

---

SA, 15. JANUAR 2011, 10-15 UHR

Kinderaktion

---

SO, 16. JANUAR 2011, 17 UHR

Öffentliche Führung

---

SO, 23. JANUAR 2011, 17 UHR

Öffentliche Führung

---

DO, 27. JANUAR 2011, 18 UHR

»Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies. Gauguins Begegnung mit der Südsee«  
Vortrag von Dr. Frank Duwe

---

SO, 30. JANUAR 2011, 17 UHR

Öffentliche Führung

---